

Sehr geehrte Damen und Herren,

der amerikanische Politikwissenschaftler Prof. Benjamin Barber, Autor des bekannten Buches „If Mayors ruled the world“, beschrieb die Mayors for Peace als das einzige Netzwerk im Bereich der Friedensarbeit, das Bürgermeister aus der ganzen Welt an einen Tisch bringen kann, um den Städten eine eigene, kraftvolle Stimme im Kampf gegen den Krieg und für den Frieden zu geben.

Eine großartige Wertschätzung! Aber nicht nur das. Mit dieser Erwartung verbindet sich die Verpflichtung und die Aufgabe, dass die Mayors for Peace als weltweit größte Friedensbewegung intensiv für eine nachhaltige Friedensarbeit in der derzeitigen Phase weltpolitischer Umbrüche eintreten.

Wir müssen unsere Stimmen gerade in dieser Zeit, in der Friedensstiftende Verträge im Bereich der nuklearen Bewaffnung in Frage gestellt werden, in der eine neue Rüstungsspirale in Europa droht, in der die Folgen des Klimawandels immer mehr Menschen zur Flucht zwingen, wieder lauter erheben.

Sie alle wissen, dass die Gestaltung der Außenpolitik nicht zu den Aufgaben der Kommunen in Deutschland

zählt. Aber dennoch haben wir als Mayors for Peace Mitglieder Möglichkeiten, unser Anliegen, eine Nuklearwaffenfreie, nachhaltig friedliche und ökologisch stabile Welt zu schaffen, mit Aktionen sichtbar zu machen. Wir können zeigen, wie Friedenspolitik auf lokaler Ebene international ausstrahlen kann. Der 2017 auf der Generalkonferenz der Mayors for Peace in Nagasaki verabschiedete Action Plan ist dabei gewissermaßen unsere Leitplanke.

Die beiden Handlungsfelder des Planes – zum einen das Streben nach einer Welt ohne Nuklearwaffen, zum anderen die Realisierung von sicheren und widerstandsfähigen Städten durch Unterstützung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele – richten den Blick auf die Gefahren der nuklearen Bedrohung, die Folgen von kriegerischen Konflikten und Terrorismus sowie des Klimawandels.

2

Ich möchte zuerst auf das zweite Handlungsfeld eingehen:

Wir wissen, dass es in den vergangenen 20 Jahren zwar weniger Kriege zwischen Staaten gegeben hat, dafür aber die Konflikte innerhalb einzelner Länder angestiegen sind. Wir lernen gerade, dass diese scheinbar weit entfernt liegenden Konflikte auch

direkte Folgen in Europa haben – ich denke an die großen Flüchtlingsbewegungen im Jahr 2015 und die nachfolgenden Jahre. Die vor Krieg und Gewalt geflüchteten Menschen suchen in unseren Kommunen Zuflucht und vor allem eine sichere Zukunft. Es sind die Städte und die Menschen in ihnen, die die Integrationsarbeit in hohem Maße leisten. Wir wissen auch, dass viele Menschen schon jetzt von den Folgen des Klimawandels betroffen sind: Die Umweltzerstörung und die damit verbundenen Ressourcenprobleme zwingen Millionen von Menschen zur Flucht oder in die Migration. Zusammengenommen sind es fast 70 Mio. Menschen, die sich derzeit aus den verschiedensten Gründen auf der Flucht aus ihrer jeweiligen Heimat befinden.

3

Meine Damen und Herren, auch eine ungerechte Weltwirtschaftspolitik, die die Lebensgrundlagen der Menschen vernichtet, ist eine Form von Krieg. Wir und unser Lebensstil sind Teil des Problems, wir können aber auch – und das ist die gute Nachricht - Teil der Lösung dieses Problems sein.

Ich möchte Ihnen einige Beispiele aus meiner Stadt geben:

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Klimaschutz und der Umsetzung der Nachhaltigkeitsprinzipien Ganzheitlichkeit, Generationengerechtigkeit, globale Verantwortung und Partizipation. Sie berücksichtigen die soziale, ökonomische, ökologische und kulturelle Dimension gleichermaßen.

- In der Klima-Allianz Hannover 2020 arbeitet die Landeshauptstadt Hannover (LHH) in Kooperation mit dem städtischen Energieversorger enercity (Stadtwerke) unter Beteiligung der Stadtgesellschaft daran, mithilfe unterschiedlichster Klimaschutzaktivitäten, bis 2020 die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen im Stadtgebiet gegenüber 1990 um 40 % zu senken.

- Eine nahezu klimaneutrale Region bis zum Jahr 2050 ist das Ziel des „Masterplan Stadt und Region|100 % für den Klimaschutz“. Mehr als 240 ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Nicht-Regierungsorganisationen sowie den Verwaltungen haben gemeinsam gearbeitet mit dem Ziel, die Treibhausgase um 95 % und den Endenergieverbrauch um die Hälfte zu reduzieren (gegenüber 1990).

- Die Umsetzung des Leitbildes „Nachhaltigkeit“ ist seit vielen Jahren in unserer Stadt ein fortwährender Prozess. Das hohe politische Commitment zeigt sich in der Kontinuität und Vielzahl politischer Beschlüsse wie die zur Unterzeichnung der Charta von Aalborg 1995 und der Aalborg-Commitments 2006, zur Erstellung einer Lokalen Agenda 21 in 1996 oder zur Etablierung einer fairen Beschaffung im Rahmen der Millenniumsentwicklungsziele. Mit der Zeichnung der „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ des Deutschen Städtetags im März 2016 verpflichtet sich Hannover als einer der ersten deutschen Kommunen zur verstärkten Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene.

5

Folgerichtig ist Nachhaltigkeit als Querschnittsthema zentraler Bestandteil unseres aktuellen Stadtentwicklungskonzepts „Mein Hannover 2030“.

Darüber hinaus unterhält Hannover eine Vielzahl internationaler Kontakte. In Städtepartnerschaften, Städtefreundschaften oder kommunalen Klimapartnerschaften werden Projekte zum Klimaschutz oder fairen Handel durchgeführt und gegenseitige Besuche organisiert. So unterstützte das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro im Rahmen

einer kommunalen Klimapartnerschaft Kleinbauern in Belén de los Andaquíes (Kolumbien), die ihren Regenwald durch nachhaltigen Kakaoanbau erhalten wollen, initiiert zurzeit Baumpflanzaktionen in der Partnerstadt Blantyre/Malawi - übrigens seit kurzem auch Mitglied der Mayors for Peace - oder organisiert gemeinsam mit dem Klimabündnis Schulbesuche z.B. mit indigenen VertreterInnen aus dem Amazonasgebiet.

Im Rahmen der überregionalen, nationalen und internationalen Zusammenarbeit pflegt die Landeshauptstadt Hannover den kommunalen Austausch und arbeitet an überregionalen Fragestellungen mit. Sie ist Gründungsmitglied von ICLEI (International Council for Local Environmental Initiatives) sowie dem Klimabündnis und ist in weiteren nationalen und internationalen Gremien für nachhaltige Stadtentwicklung vertreten. Ziel ist es, kohärente Nachhaltigkeitsstrategien auf den verschiedenen Ebenen mitzugestalten und kommunale Belange einzubringen.

Für unser Engagement zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsprinzipien erhielt Hannover 2018 den

Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Großstadt“.

Wir verstehen unser Engagement im Klimaschutz und der Nachhaltigkeitsarbeit auch als Teil unserer lokalen und internationalen Friedenspolitik, die dazu beiträgt, Umweltkonflikte zu vermeiden, den Klimawandel zu stoppen und zukünftigen Generationen in allen Regionen der Erde eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.

Meine Damen und Herren, ich möchte noch einen kurzen Blick auf das erste Handlungsfeld des Action Plans werfen, dem Bemühen um das Ziel einer atomwaffenfreien Welt.

7

Wir leben in einer Zeit großer Umbrüche auf dem internationalen Parkett. Viele außenpolitische Gewissheiten werden in Frage gestellt. Der Nationalismus einzelner Staaten bedroht den inneren wie auch den äußeren Frieden. Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten.

Hannover als Vizepräsident und Lead City der rund 600 deutschen Mayors for Peace Städte setzt sich mit zahlreichen Aktionen und Appellen an die Verantwortlichen in dieser Welt für die Abschaffung der

Atomwaffen ein: Wir verstehen Friedenspolitik als einen integralen Teil unserer lokalen Politik.

Dazu gehört auch ein global verantwortliches Handeln unserer eigenen kommunalen Sparkasse, etwa wenn bei eigenen und Kundenanlagen Verstöße gegen Menschenrechte, eklatante Umweltverschmutzungen, Produktion von ABC-Waffen, Streubomben und Minen, Korruption und Bestechung sowie die Nichteinhaltung sozialer Mindeststandards als Ausschlusskriterien dienen. Divestment kann in hohem Maße dazu beitragen, die Produktion von Massenvernichtungswaffen zu erschweren.

8

Im Fokus steht aber nach wie vor der Einsatz für die Abschaffung aller Nuklear-, Chemie- und Massenvernichtungswaffen.

Einen Schwerpunkt legen wir dabei auf die Öffentlichkeitsarbeit, der Sichtbarmachung des Themas in der Stadtgesellschaft. Gerade jetzt, wo der für Europa so wichtige INF-Vertrag vor dem Aus steht, brauchen wir wieder eine Ausweitung des Pazifizierungsdiskurses. Deshalb veranstalten wir mit Wissenschaftlern und Politikern Podiumsdiskussionen zu Themen wie "Flirting with the bomb – New nuclear strategies in current geopolitical conflicts".



Um ein Bewusstsein für das Thema auch in der kommenden Generation zu schaffen, bieten wir Projekte für SchülerInnen und Jugendliche an.

Mit dem Internationalen Kunst und Friedensprojekt „50 cities 50 traces“ gehen wir neue Wege. In dem es in alltäglichen Spuren die Schönheit unserer Welt vor Augen führt, die es zu erhalten gilt, setzt sich die Ausstellung für eine atomwaffenfreie Welt ein. Sie wurde aus Anlass des 50. Geburtstag des Nichtverbreitungsvertrages 2018 konzipiert. Dieser ungewöhnliche Zugang zu unserem Thema findet breiten Anklang: Die Ausstellung wurde bislang in 22 Städten gezeigt, darunter 13 deutsche und neun europäische sowie außereuropäische Städte, so auch in unserer Partnerstadt Hiroshima. Unser Ziel ist es, die Ausstellung in 2020, während der nächsten Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrages in New York zu zeigen.

9

Meine Damen und Herren, gern möchte ich weitere Beispiele anführen, ich fürchte aber, dazu wird die Zeit nicht reichen, daher komme ich zum Schluss.

Während der Vorbereitung zu diesem Treffen fiel mir das Lösungsheft der überkonfessionellen christlichen Herrnhuter Brüdergemeine in die Hand. Die Jahreslosung

für 2019 lautet: „**Suche Frieden und jage ihm nach!**“  
**(Psalm 34, 15)**

Ich bin zuversichtlich, dass die Mayors for Peace auch und gerade in diesem Jahr alles tun werden, um gemeinsam diese Welt friedlicher zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.